

👁 1 / 5 Artikel in diesem Monat bereits gelesen

Vilshofen

## Niederbayerische Firma fertigte Teile für fliegendes Auto

Niederländisches Flugfahrzeug mit bayerischem Know-How bei der Firma Wethje vorgestellt

21.08.2020 | Stand 21.08.2020, 06:31 Uhr

A A A



**Oliver Glombitza**

Redakteur



Wolfgang Krassnitzer (l.), CEO der Wethje Carbon Composites, und Marco van den Bosch, Vizepräsident von Pal-V für den Raum Westeuropa, stellen das Flugfahrzeug Pal-V Liberty vor.  
-Foto: Glombitza/Pal-V

**Ein Auto, das fahren und fliegen kann: Diese Zukunftsvision setzt ein niederländischer Hersteller in die Wirklichkeit um - mit Know-how einer Firma aus Vilshofen (Landkreis Passau).**

Kennen Sie das, wenn Sie sich entscheiden müssen, ob Sie in den Urlaub fliegen oder doch lieber fahren wollen? Die Entscheidung will wohl überlegt sein, schafft das eigene Auto im Feriendomizil doch mehr Freiheit. Mehr Spontantität. Doch was ist, wenn sich diese Frage gar nicht stellt. Wenn das eigene Vehikel beides kann - fahren und fliegen.

Der Traum vom fliegenden Auto fasziniert die Menschen spätestens seit dem Science-Fiction-Klassiker "Zurück in die Zukunft 2", als Michael J. Fox mit seinem DeLorean abhob. Heute, über 30 Jahre nach dem Kinoerfolg der Zeitreise-Geschichte, will eine niederländische Firma den Traum Wirklichkeit werden lassen. Mit technischer Unterstützung aus dem niederbayerischen Vilshofen (Lkr. Passau).

**In unscheinbarer Fabrikhalle wurde das Fahrzeug vorgestellt**

Dort, bei der Firma Wethje Carbon Composites, lässt Donnerstagmorgen nichts darauf schließen, dass hier gleich ein Flugfahrzeug vorgestellt werden soll. Im Stadtteil Pleinting nahe des Kraftwerks steht nur eine unscheinbare graue Fabrikhalle, an der Autofahrer sonst wohl eher unbeeindruckt vorbeifahren. Auch der Luftraum ist frei – kein fliegender Wagen am Himmel zu sehen. Doch drinnen warten schon Vertreter von Pal-V. Einem niederländischen Unternehmen, das seit über 15 Jahren an einem fliegenden Auto tüftelt und eines der Exemplare mit nach Niederbayern gebracht hat.



Und das macht Eindruck: Denn im Grunde sieht der Pal-V Liberty aus wie einer dieser kleinen, ferngesteuerten Hubschrauber, die Eltern ihren Kindern schenken, wenn diese nur lange genug darum gebettelt haben – nur deutlich größer. Wie ein Spielzeug für Erwachsene. Das schnittige, knallorangefarbene Gefährt auf drei Rädern hat einen Fahr- und einen Flugmodus. Auf der Straße würde der Propeller des Pal-V Liberty bei maximal 180 Kilometern pro Stunde nur stören, deshalb wird er eingeklappt und schmiegt sich so an das Dach des Flugfahrzeugs. In der Luft schafft das Gefährt übrigens bis zu 150 Sachen.

Teile der ausgefeilten Technik des Liberty stammen aus Vilshofen. Bei Wethje ist man spezialisiert auf hochwertige Carbon-Composite-Bauteile. Also Leichtbauteilen aus Kohlefaser, die auch im Motorsport genutzt werden. Zu den Kunden zählen etwa Bugatti, Porsche oder BMW. Auch das Carbondach des Audi RS5 stammt von den Niederbayern.

### Arbeit für den Motorradhersteller KTM überzeugte die Firma

Für das fliegende Auto hat Wethje in Summe 20 Teile geliefert, erzählt CEO Wolfgang Krassnitzer. Darunter auch das Monocoque - quasi das ganze Gerüst der Fahrgastzelle. "Der Kontakt zu Pal-V kam Anfang letzten Jahres zustande", erklärt Krassnitzer. Die Niederländer hätten auf der Wethje-Homepage die Arbeit der Vilshofener für den Motorrad- und Sportwagenhersteller KTM gesehen und seien gleich überzeugt gewesen.

Letzte Weihnachten sei dann der erste Prototyp in die Niederlande geschickt worden. Und die Kundschaft scheint zufrieden: Marco van den Bosch, Vizepräsident von Pal-V für den Raum Westeuropa, sagt in einer kurzen Ansprache auf Englisch, dass man mit Wethje den "bestmöglichen Partner" gefunden habe.

Doch bis der Pal-V Liberty auf Deutschlands Straßen landet, wird es noch ein wenig dauern. Zwar seien die europäischen Behörden schon mit der Fahrtauglichkeit einverstanden, aber für den Flugverkehr werde erst noch geprüft, erklärt Tamis de Graaf, einer der technischen Verantwortlichen von Pal-V. Innerhalb von ein bis zwei Jahren soll das passieren. Danach könne es dann an die Auslieferung des Flugfahrzeugs gehen, für das es auch schon einige Bestellungen gebe.

### Preis für das Flugauto: 500.000 Euro plus Steuern

Doch wer abheben will, braucht auch das nötige Kleingeld: 500.000 Euro soll eines der Flugautos kosten - wohlgermerkt ohne die noch oben drauf kommenden Steuern. Für immerhin noch 300.000 Euro soll es die Sportvariante zu kaufen geben.

Und mit dem Geld ist es noch nicht getan. Denn der Fahrer braucht auch einen Pilotenschein und eine Start- und Landebahn von 130 Metern Länge. Dann kann es mit bis zu einem Beifahrer hoch in die Lüfte gehen - maximal drei Kilometer Höhe seien möglich, erklärt de Graaf. Auch wenn er meint, viel schöner sei es doch, niedriger zu fliegen, über den Baumwipfeln, um die Aussicht zu genießen. Man ahnt, dass es dieser Gedanke war, der dem Flugauto seinen englischen Namen "Liberty" gegeben hat. Denn was vermittelt schon mehr Freiheit als zu fliegen?

1 von 2



Das Innere des Pal-V Liberty sieht schon sehr nach Flugzeug aus. In der Luft schafft das Gefährt bis zu 150 Kilometer pro Stunde.